

## Was versteckt sich hinter „Studierbarkeit“? Vorstellung und empirische Überprüfung des Konzeptes struktureller Studierbarkeit

Imke Buß

Leiterin Abteilung Studium und Lehre  
Promovierende an der Universität Magdeburg

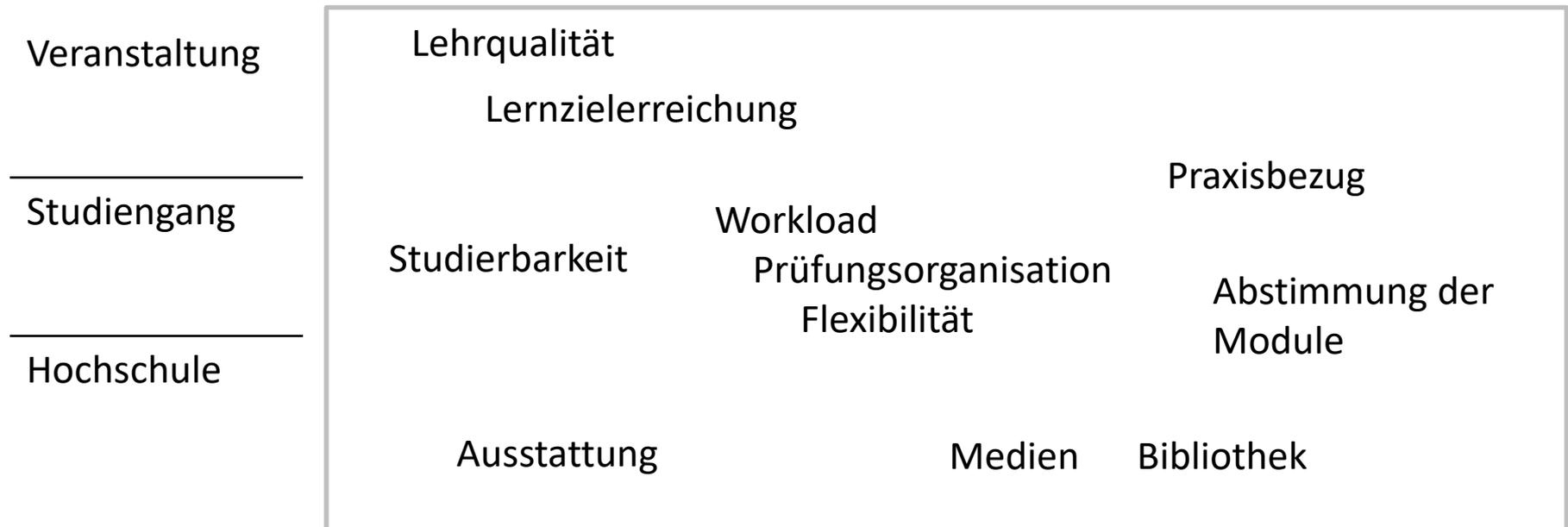
Befragung gefördert im Rahmen des Wettbewerbs Aufstieg durch Bildung:  
offene Hochschulen (BMBF)



- Perspektiven auf das Thema
  - Hochschulpolitische Diskussionen & Studierendenproteste 2009: schlechte Studierbarkeit
  - Evaluation in den Hochschulen: was ist Studierbarkeit?
  - Ziel von Akkreditierung: Studierbarkeit sichern

## Forschungsfragen

- Was sind Elemente und Ergebnisse von Studierbarkeit für eine diverse Studierendenschaft? (Konzeptentwicklung)
- Kann das Konzept struktureller Studierbarkeit empirisch bestätigt werden?



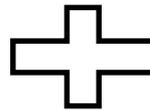
### Messung der Studierbarkeit

- Was ist (strukturelle) Studierbarkeit?
- Wie verhalten sich die vielfältigen Studierenden, wenn die Studierbarkeit hoch ist?
- Was sind Ergebnisse hoher Studierbarkeit?

Quellen: Multrus 2013, Bargel 2002, Bathke 2005, Rindermann 1998

### Strukturelle Studierbarkeit

„Strukturelle Studierbarkeit kann entsprechend als **institutionelles Arrangement** verstanden werden, das Handlungen der Studierenden, z.B. das überschneidungsfreie Besuchen von Lehrveranstaltungen oder die reibungslose Organisation eines Auslandsaufenthaltes, ermöglicht oder behindert“ (Burck/Grendel 2011, S. 102)



### Diversität der Studierendenschaft

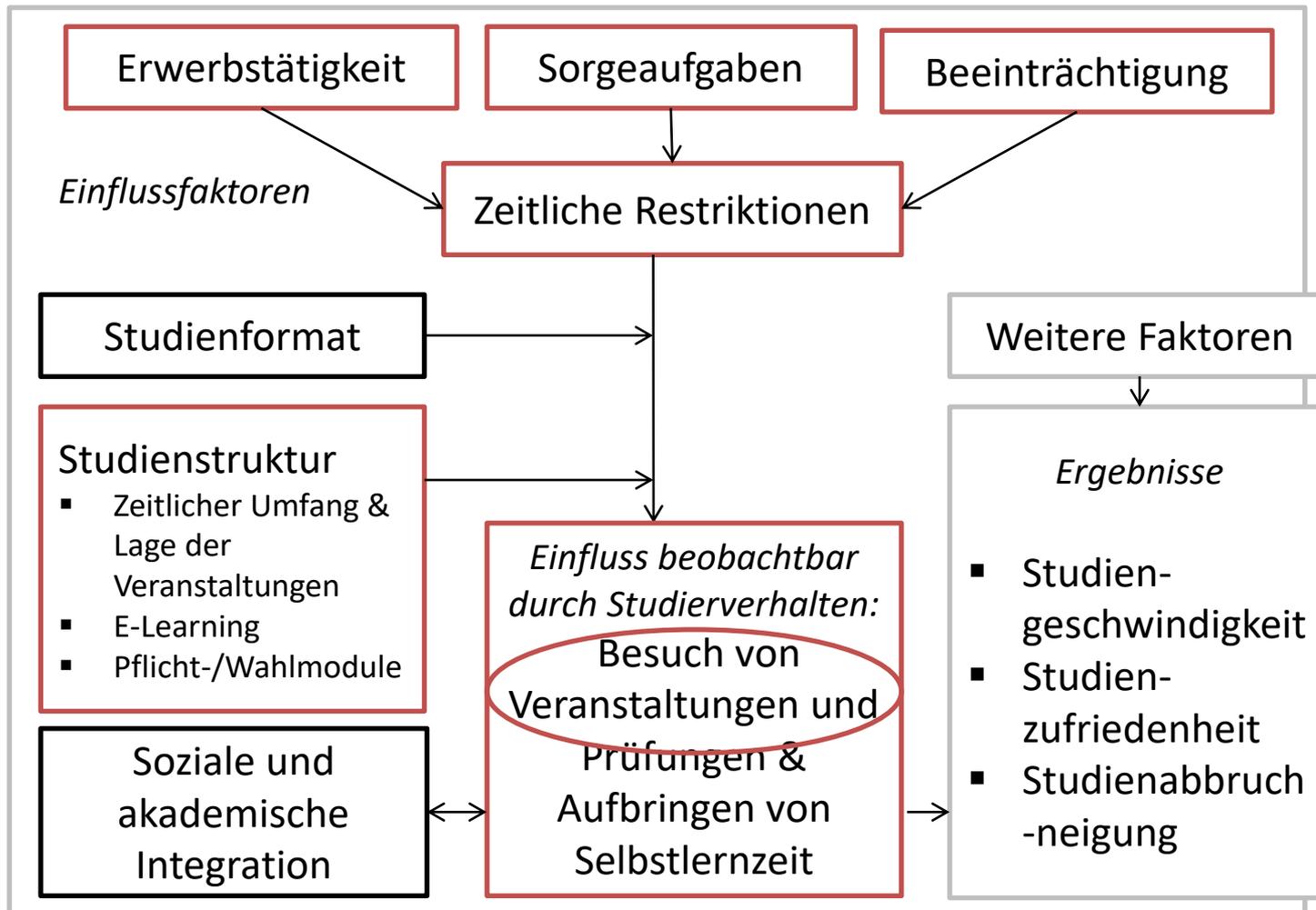
Keine Orientierung am idealtypischen Vollzeitstudierenden, sondern Berücksichtigung der **Lebensbedingungen von Studierenden** (z.B. Berufstätigkeit, Elternschaft, Behinderung) (Kuhlee et al. 2009, S. 21 ff.)

## Eigene Definition struktureller Studierbarkeit

Die strukturelle Studierbarkeit ist die Ausgestaltung **institutionell verankerter Studienstrukturen**, die das Studienverhalten steuert. Dabei berücksichtigen die Strukturen die **zeitlichen Restriktionen** von Studierenden und ermöglichen durch eine angemessene **Flexibilität**, dass Studierende im Rahmen ihrer zeitlichen Ressourcen möglichst zügig studieren können.

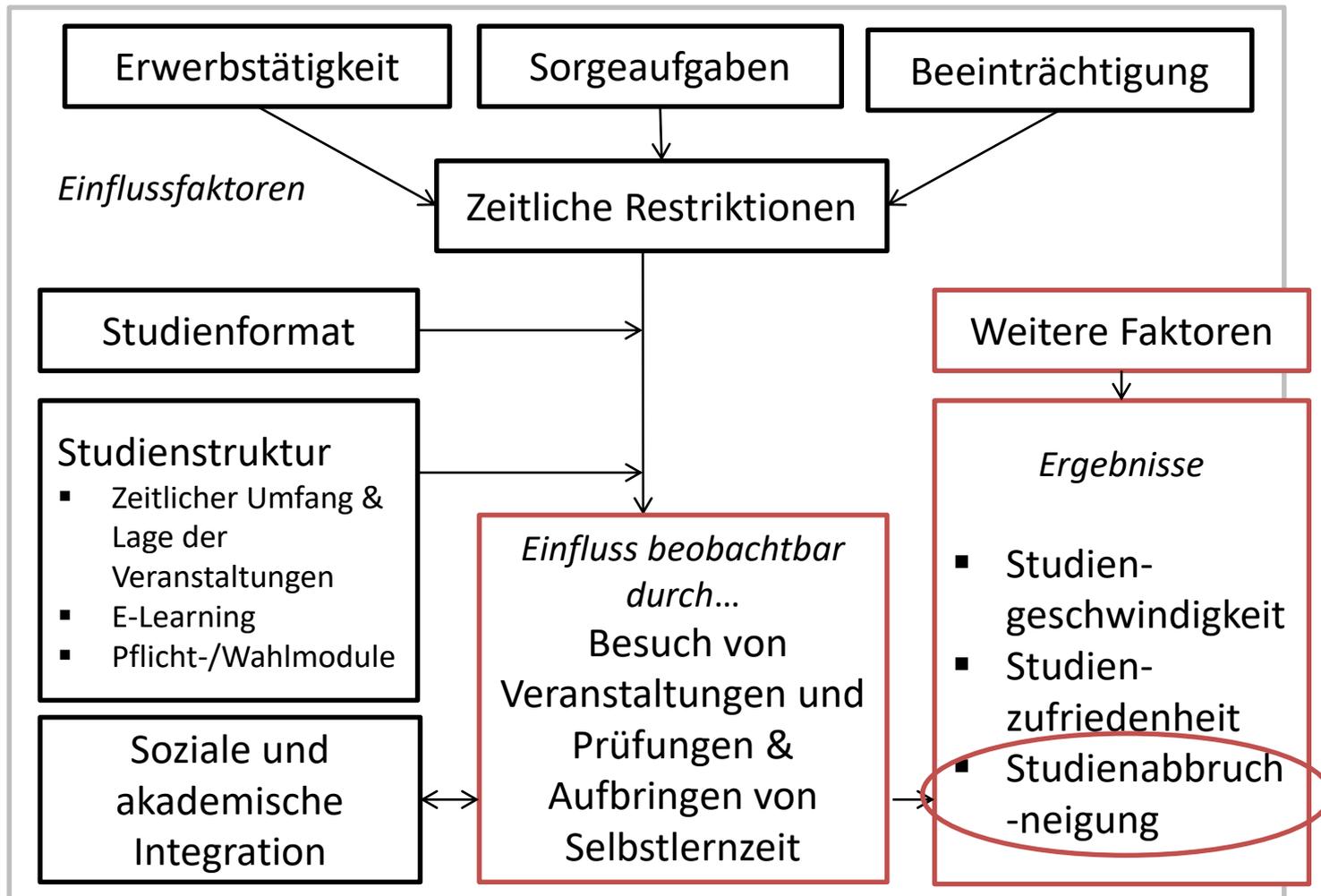
1. Ort und Zeitpunkt der Lehrveranstaltungen
2. Umfang der Präsenzlehre (SWS) und Verteilung des Arbeitsaufwands
3. Möglichkeit der Studienunterbrechungen und Studiendauer
4. Flexibilität im Studienformat
5. Beratung und Betreuung

# Konzept struktureller Studierbarkeit



H 1: Hohe zeitliche Restriktionen und eine unflexible Studienstruktur haben einen negativen Effekt auf die Teilnahme an Lehrveranstaltungen.

# Konzept struktureller Studierbarkeit



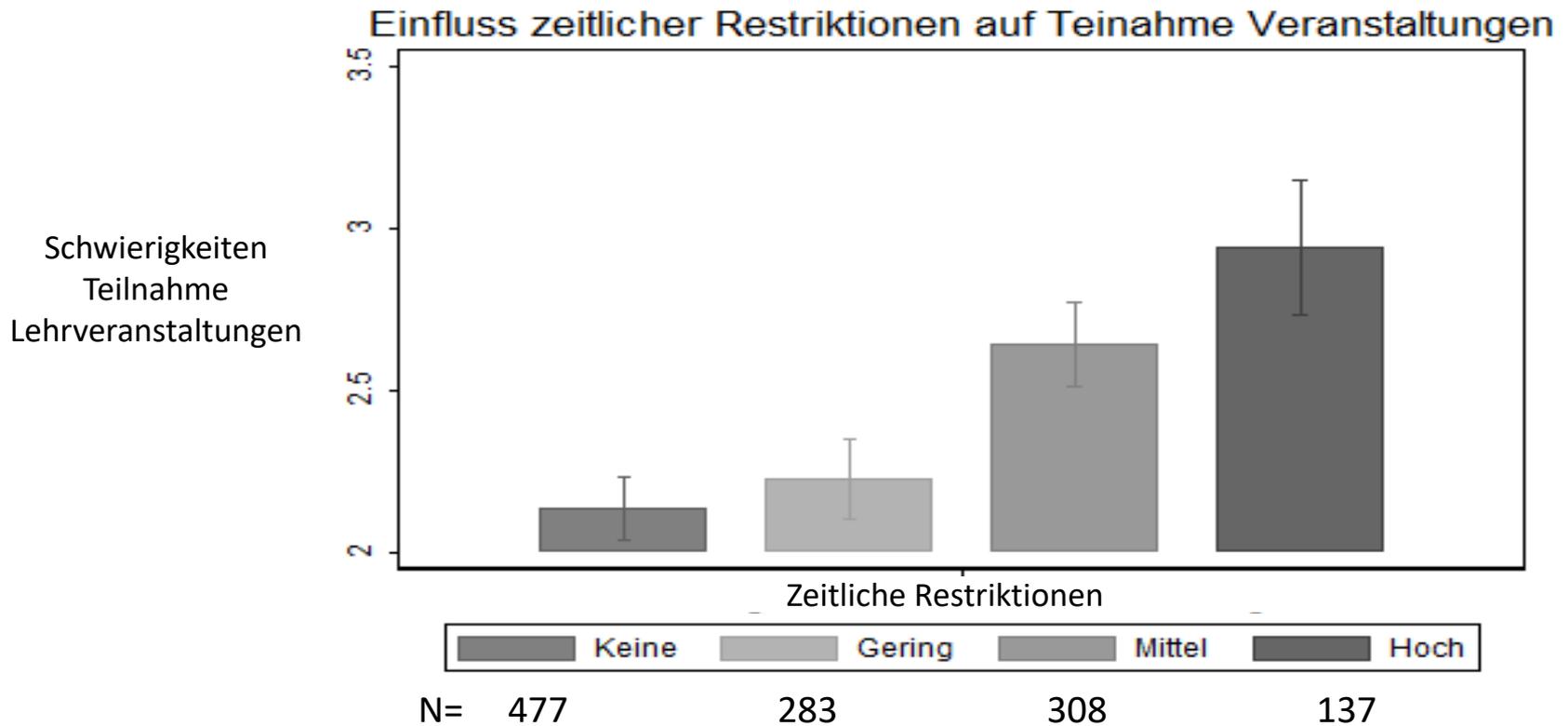
H 2: Umso mehr Schwierigkeiten Studierende bei dem Besuch von Lehrveranstaltungen und Prüfungen sowie dem Aufbringen von Selbstlernzeit haben, umso höher ist ihre Studienabbruchneigung.

## Daten

- Befragung von Studierenden an den HS Ludwigshafen (N=980) und Worms (N=272) im WiSe 2015/16
- Repräsentativität: 16% Master, 5% mit Kind, 55% Berufstätigkeit, 8,8% mit Beeinträchtigung, 60% weiblich
- Abhängige Variablen (5-er Likert-Skala, 5= hohe Ausprägung)
  - Meine Verpflichtungen schränken mich bei der regelmäßigen Teilnahme an Lehrveranstaltungen ein
  - Studienabbruchneigung (Ich denke ernsthaft darüber nach, mein Studium ganz aufzugeben)
- Studiengangstrukturelle Daten einer Dokumentenanalyse

## Methodik

- Lineare Mehrebenenanalysen mit random intercept & fixed slopes



Mittelwertvergleiche mit Konfidenzintervallen nach zeitlichen Restriktionen;  
N= 1192; 5-er Skala, wobei 5 die größten Schwierigkeiten angibt.

# Beobachtungsindikatoren

## Ergebnisse

Ab. Var: Schwierigkeiten	Individuell	+Hohe SWS	+Unregelm. Prüfung	+ < 10 % Wahl
Teilnahme an LV				
<i>Zeitliche Restriktion (Referenz: keine)</i>				
Geringe	0.11 (0.08)	0.08 (0.08)	0.07 (0.09)	0.08 (0.08)
Mittlere	<b>0.54<sup>***</sup></b> (0.08)	<b>0.52<sup>***</sup></b> (0.08)	<b>0.50<sup>***</sup></b> (0.08)	<b>0.51<sup>***</sup></b> (0.08)
Hohe	<b>0.84<sup>***</sup></b> (0.11)	<b>0.81<sup>***</sup></b> (0.12)	<b>0.81<sup>***</sup></b> (0.12)	<b>0.81<sup>***</sup></b> (0.12)
Über 20 SWS		<b>0.30<sup>**</sup></b> (0.10)		
Unregelm. Prüfung			0.16 (0.10)	
< 10% Wahl				<b>0.26<sup>*</sup></b> (0.11)
Konstante	2.14 <sup>***</sup> (0.06)	1.91 <sup>***</sup> (0.10)	2.06 <sup>***</sup> (0.08)	1.94 <sup>***</sup> (0.11)

Standardfehler in Klammern. \*  $p < 0.05$ , \*\*  $p < 0.01$ , \*\*\*  $p < 0.001$ . N Individuell= 1.060. N Studiengang=25.  
ICC =0.02.  $R^2$  Volles Modell (%): Gesamt: 11,97, Individual: 5,76, SG: 49,02.

# Studienabbruchneigung

## Ergebnisse

### Mehrebenenanalyse der Studienabbruchneigung

(5-er Skala, 5= hohe Abbruchneigung)  
unter Kontrolle von Gender, HZB und Studiengangstyp

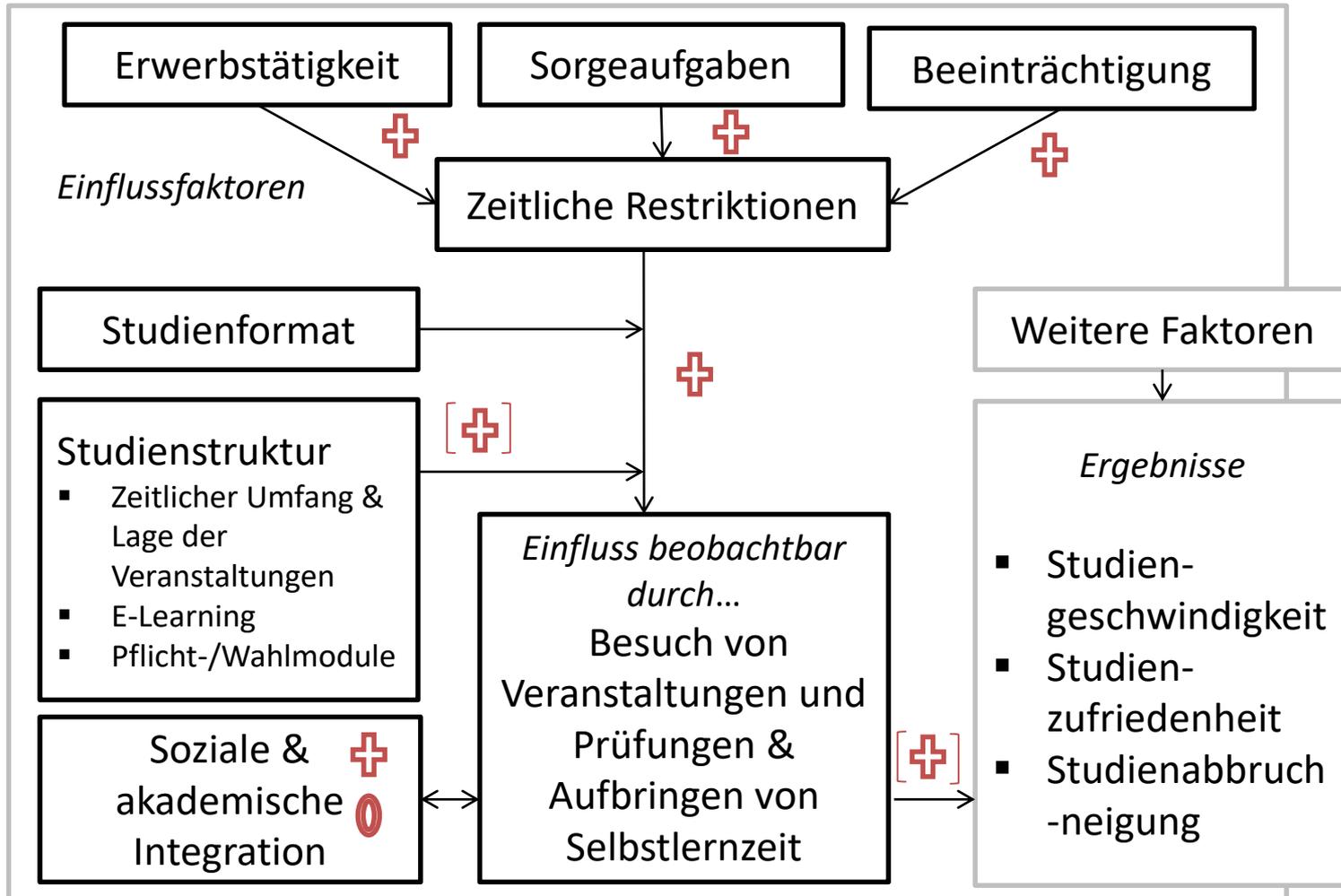
Abhängige Variable:	Abbruchneigung	
<i>Schwierigkeiten</i>		
...Teilnahme LV	<b>0.05*</b>	<b>(0.03)</b>
...Selbstlernzeit	<b>0.05+</b>	<b>(0.03)</b>
...Teilnahme Prüfung	<b>0.17***</b>	<b>(0.03)</b>
Subjektive Belastung	0.09***	(0.02)
<i>Zeitl. Restriktion</i>		
Geringe	0.08	(0.07)
Mittlere	0.05	(0.07)
Hohe	0.20	(0.09)
Akad. Integration	0.04	(0.04)
Soziale Integration	-0.25***	(0.04)
Konstante	1.23***	(0.21)

Standard errors in parentheses. + $p < 0.1$ , \*  $p < 0.05$ , \*\*  $p < 0.01$ , \*\*\*  $p < 0.001$ . Robuste Standardfehler.

N Individuell= 867. N Studiengang=25. ICC =0.03.  $R^2$  Volles Modell (%): Gesamt: 18,81, Individual: 8,83, SG: 50,12.

# Strukturelle Studierbarkeit

## Hypothesenprüfung



## Relevanz

- für das Qualitätsmanagement & Akkreditierung
- „Brille“ für die Organisationsentwicklung in Studiengängen: aktive Weiterentwicklung

## Herausforderungen

- Anpassungen an die Bedürfnisse der eigenen Hochschule
- Widersprüchliche Anforderungen von Studierenden
- Akzeptanz von möglichen Veränderungen (Veränderung der Lehre, Präsenzzeiten an der Hochschule, Vertrauen in die Studierenden etc.)

**Herzlichen Dank!**



**... für die Diskussion.**

**Backup**

# Entwicklung Konzept zeitliche Restriktion

Merkmal	Punkte für Index zeitlicher Restriktionen			
	Keine	Gering	Mittel	Hoch
<i>Berufstätigkeit</i>				
1-10 Stunden		1		
11-20 Stunden			2	
21 Stunden und mehr				3
<i>Kinder</i>				
Kind unter 16 Jahren, Elternteil betreut nicht hauptsächlich selbst		1		
Kind unter 16 Jahren, Elternteil betreut hauptsächlich selbst			2	
<i>Beeinträchtigung</i>				
Beeinträchtigung mit Einschränkungen im Studium		1		
<i>Pflege</i>				
Pflegeaufgaben ohne zeitliche Einschränkung im Studium		1		
Pflegeaufgaben mit zeitlichen Einschränkungen im Studium			2	
<b>Fälle</b>	<b>500</b>	<b>293</b>	<b>319</b>	<b>140</b>